



in Bayern.

WIR

1•2025

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

80. Jahrgang des „Helfer“

**BLEIBT ALLES
ANDERS?**

Deutschland
nach der
Wahl



**DIE AWO IN NIEDER-
BAYERN / OBERPFALZ**

Teamtag Schule

Netzwerke ausbauen

Verdienstorden

Engagement auszeichnen

WIR IN BAYERN

Aus der AWO **3**

Freie Wohlfahrtspflege in Brüssel + Neues Projekt gestartet + Weihnachtsspende 2024 + Gemeinsam gegen Diskriminierung + AWO-Wahljahr 2025

Unser Thema: Bleibt alles anders?

Deutschland nach der Wahl **6**

AWO-Erwartungen an die neue Bundesregierung + Interview zu Veränderungen im deutschen Parteiensystem + AWO-Wahlcheck 2025

WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial **11**

Teamtag Schule **12**

Projekt gegen Genitalverstümmelung **13**

Verleihung Verdienstorden **18**

Kinder helfen Kindern **27**

Kreuzworträtsel/ Impressum **30**

Liebe Leser*innen, liebe Freund*innen der AWO,

das neue Jahr ist direkt mit einem politischen Großereignis gestartet: der Bundestagswahl. Zum Redaktionsschluss Anfang Februar wissen wir noch nicht, wie die Wahl ausgeht. Wir hoffen aber, dass antidemokratische Kräfte nicht zu stark werden. Außerdem sind wir – trotz des Tabubruchs der Merz-Union, mit Stimmen einer in Teilen rechtsextremen Partei Initiativen im Bundestag durchzubringen – zuversichtlich, dass sich eine Regierungsmehrheit in der demokratischen Mitte findet.

„Bleib alles anders?“ – Der Grönemeyer-Songtitel bringt das Spannungsverhältnis von Veränderungsdruck und Festhalten an Bewährtem gut auf den Punkt. Dieses Verhältnis auszutarieren, ist eine der Herausforderungen, vor denen eine neue Bundesregierung steht. Wir haben in die AWO hineingehört, was von ihr erwartet wird. Als AWO-Doppelspitze sehen wir die Regierung in der Pflicht, Politik für alle Menschen in unserem Land zu machen und drängende Fragen wie Fachkräftemangel, soziale Sicherung und Chancengerechtigkeit anzugehen.

Nicht nur im Bund, auch in der AWO wird dieses Jahr gewählt. Zunächst in den Bezirken, im September dann auf Landesebene und im November im Bund. Wir beide treten wieder als Doppelspitze an und bitten für weitere vier Jahre um Dein Vertrauen. Gerne möchten wir den Weg, die AWO in Bayern zu modernisieren und mehr Menschen mit unseren Angeboten und Botschaften zu erreichen, mit Dir gemeinsam fortsetzen.

Wir wünschen Dir viel Freude beim Lesen unserer aktuellen WIR und freuen uns auf viele Begegnungen mit AWO-Aktiven vor Ort auch in diesem Jahr.

Herzliche Grüße

Nicole Schley



Stefan Wolfshöndl

In der Hauptstadt Europas

Drei Tage in Brüssel ganz im Zeichen europäischer Zusammenarbeit. Die Bereiche Soziales, Gesundheit und Arbeit sind zwar weniger durch EU-Gesetzgebung beeinflusst als zum Beispiel Landwirtschaft oder Umwelt. Es gibt dennoch viele Auswirkungen und auch Chancen für die Sozialwirtschaft in Bayern durch die EU. Die Spitzen der Freien Wohlfahrtspflege Bayern haben sich in Gesprächen im Europäischen Parlament und den Europabüros von Caritas und Diakonie umfassend informiert über den Schutz der Gemeinnützigkeit, den Zugang zu EU-Fördermitteln, Einflussmöglichkeiten der Zivilgesellschaft auf EU-Politik sowie EU-Initiativen für Demokratieförderung und sozialen Zusammenhalt. Mit dabei: die AWO-Doppelspitze Nicole Schley und Stefan Wolfshörndl sowie Landesgeschäftsführer Andreas Czerny.

Foto: privat



AUS DER AWO

Spannende Gespräche hat das bayerische AWO-Spitzentrio Stefan Wolfshörndl, Nicole Schley und Andreas Czerny (v.l.n.r.) im Europäischen Parlament geführt.

„Bei der AWO möchte ich mich in diesem wichtigen Projekt für diejenigen einsetzen, die viel zu oft von unserer Gesellschaft übersehen werden, und mich so für mehr Verständnis, Zusammenhalt und Solidarität stark machen.“

Theresa Scholz, Projektkoordinatorin, „Zeit für Seniorinnen – Frauen helfen Frauen“



Foto: privat

Neues Projekt gestartet

Frauen helfen Frauen – das ist die Grundidee des neuen Projekts „Zeit für Seniorinnen“ beim AWO – Landesverband. Wir möchten alleinstehende Seniorinnen mit ehrenamtlichen Helferinnen zusammenbringen, sie etwa bei Behördengängen, der Fahrt zum Arzt, der Nebenkostenabrechnung oder Einkäufen unterstützen. Das Projekt beginnt in München und Umland, soll aber perspektivisch auf andere Regionen ausgedehnt werden.

Alleinstehende Seniorinnen und Ehrenamtliche anzusprechen sowie passende Tandems zu bilden und zu begleiten, sind die zentralen Aufgaben von Theresa Scholz, die uns in der Landesgeschäftsstelle seit Februar 2025 als Projektkoordinatorin verstärkt. Selbst schon längere Zeit als Lesepatin ehrenamtlich tätig, weiß die 36-Jährige nur zu gut, wie Ehrenamtliche am besten zu erreichen sind. Umfassende Erfahrung im Projektmanagement hat die Geisteswissenschaftlerin bereits als Programmleitung in einem Verlag sammeln können. Wir freuen uns sehr, Theresa in unserem Team begrüßen zu dürfen!

➔ *Du hast Fragen zum Projekt, möchtest ehrenamtlich helfen oder kennst eine Seniorin in München und Umland, die Unterstützung benötigt? Dann melde Dich gerne unter theresa.scholz@awo-bayern.de oder unter 089-546754-126.*



DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de

Gemeinsam gegen Diskriminierung

Diskriminierung? Leider Alltag in Bayern und Deutschland. Nachteile wegen Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter oder Behinderung sind Realität – ob im Job, bei der Wohnungssuche, in der Schule oder Uni. Besonders besorgniserregend: Die Anfragen bei der Antidiskriminierungsstelle des Bundes nehmen massiv zu. Gleichzeitig zeigen Studien einen Anstieg von Frauenhass und Ausländerfeindlichkeit.

Betroffene brauchen Schutz. Fast alle Bundesländer haben bereits gehandelt – und sind Teil der bundesweiten Koalition gegen Diskriminierung. Nur Bayern und Sachsen-Anhalt haben noch nicht unterzeichnet. Zudem ist der Freistaat eines von fünf Bundesländern, das keine eigene Antidiskriminierungsstelle hat oder plant.

Unser Appell: Bayern muss Verantwortung übernehmen und endlich entschlossen gegen Diskriminierung vorgehen. Der AWO-Landesverband steht hinter der Forderung von Städten wie München, Nürnberg und Regensburg: Eine landesweite Antidiskriminierungsstelle ist längst überfällig. Eine solche Stelle bietet (Rechts-)Beratung in individuellen Fällen an und das flächendeckend. Denn gerade auf dem Land gibt es in Bayern keine kommunalen Anlaufstellen. Zudem führt sie Forschung durch, berät die Politik und empfiehlt Strategien. Schließlich macht sie sich öffentlich für Vielfalt und Gerechtigkeit stark.



In jeder Stunde erleben statistisch gesehen 14 Frauen in Deutschland häusliche Gewalt.

Foto: AWO-Frauenhaus Augsburg

Deine Spende rettet Leben

6.354 Euro – so viel habt Ihr zusammen zu Weihnachten für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder gespendet. Wir danken Euch von Herzen für Eure Solidarität. Jeder Euro hilft unseren Schutzhäusern und Beratungsstellen dabei, Frauen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben ohne Angst zu erleichtern: mit Möbeln, Kleidung, Küchenutensilien oder Kindersachen für den Neustart, mit Bildungsangeboten und Arbeitsvermittlung, mit Freizeitaktivitäten und Kreativaktionen. Fast jeden Tag wird eine Frau oder ein Mädchen in Deutschland Opfer eines Femizids. Jede ist eine zu viel. Lasst uns weiterhin gemeinsam alles dafür tun, Frauen und Kinder vor Gewalt zu schützen.





2025: Wahljahr auch in der AWO

Alle Macht geht vom Ehrenamt aus

... das ist das Grundprinzip in unserem Mitgliederverband. Besonders lebendig wird dieser Grundsatz alle vier Jahre, wenn die Konferenzen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene stattfinden.

Was passiert auf den Konferenzen? Delegierte aus dem ganzen Bezirk, aus ganz Bayern und aus ganz Deutschland stellen die personellen und inhaltlichen Weichen für die nächsten Jahre: Der ehrenamtliche Vorstand wird gewählt, Revisor*innen und Vertreter*innen für die Konferenzen auf den nächsthöheren Verbandsebenen werden bestimmt. Die Konferenzen sind zudem Orte der inhaltlichen Debatte. Die Delegierten beraten und beschließen Anträge, die im Vorfeld oder initiativ eingebracht worden sind.

2025 ist wieder Superwahljahr in der AWO: Die Konferenzen in den Bezirken, in den Ländern und im Bund finden nacheinander statt. Auf unserer Landeskonzferenz im September wird auch die Spitze des AWO-Landesverbands neu gewählt. Grußworte halten der Nürnberger OB Marcus König, die Vorsitzende des Sozialausschusses im Bayerischen Landtag Doris Rauscher und die Präsidiumsvorsitzende des AWO-Bundesverbands Kathrin Sonnenholzner. Inhaltlich beschäftigen wir uns neben der Bilanz der vergangenen vier Jahre schwerpunktmäßig passend zum Wahljahr mit einer widerstandsfähigen Demokratie. Dazu freuen wir uns auf einen Gastvortrag von Paulina Fröhlich, stellvertretender Geschäftsführerin des Progressiven Zentrums.



Das AWO-Konferenzjahr 2025

BEZIRKSKONFERENZEN

AWO Niederbayern/Oberpfalz:

28.06.2025, Regensburg

AWO Oberbayern:

05.07.2025, Holzkirchen

AWO Ober- und Mittelfranken:

05.04.2025, Nürnberg

AWO Schwaben:

05.04.2025, Kempten

AWO Unterfranken:

19.07.2025, Kitzingen

LANDESKONFERENZ

AWO Bayern:

26. – 27.09.2025, Nürnberg

BUNDESKONFERENZ

AWO-Bundesverband:

14. – 16.11.2025, Erfurt

**„Liebe AWO-Freund*innen!
Wir bitten für weitere vier Jahre um Euer Vertrauen. Unsere Aufgabe als Doppelspitze macht uns große Freude und wir haben noch eine Menge vor: Viele Menschen für die AWO in Bayern begeistern und uns gemeinsam mit Euch für mehr Herz, Gerechtigkeit und Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen.“**

**Nicole Schley und Stefan Wolfshöndl,
Landesvorsitzende**

Bleibt alles anders?

Nun ist die Ampelregierung also Geschichte. Zumindest aller Voraussicht nach. Zum Redaktionsschluss Anfang Februar deuten die Umfragen auf Schwarz-Rot oder Schwarz-Grün hin. Jetzt, rund eine Woche nach der Bundestagswahl, sind wir vielleicht schon ein bisschen schlauer. Was wird, aber vor allem, was soll sich ändern in Deutschland? Wir lassen verschiedene Stimmen aus der AWO-Familie zu Wort kommen: Von Jung bis Alt über Pflegeheimleitung und Migrationsberater*innen bis hin zum Vater eines Kita-Kindes. Alle setzen ihre ganz eigenen Akzente. In einem sind sie sich jedoch einig: AWO wählt Demokratie!

Foto: Landesjugendwerk der AWO Bayern



Mehr politische Bildung, um junge Menschen besser vor rechter Propaganda zu schützen, ist eine der Forderungen vom Landesjugendwerk an die neue Bundesregierung.

ANNA BIEBL & ROXANA PILZ

26 & 28, Vorsitzende Landesjugendwerk der AWO Bayern, Regensburg

Noch im November 2024 haben wir uns auf unserer Vorstandssitzung gefragt, inwiefern wir vor den Bundestagswahlen Einfluss auf junge Menschen haben können. Doch dann ist alles ganz schnell gegangen und Christian Lindner hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Drei Monate später sind die Wahlen durchgeführt und wir stehen alle weiterhin zusammen vor einer großen Aufgabe: Gemeinsam stark gegen Rechts!

Durch Wahlen ergibt sich nicht nur für die Wählenden die Möglichkeit, etwas zu verändern, sondern auch die gewählte Regierung kann für große Veränderungen sorgen. Wir als Landesjugendwerk fordern die neue Bundesregierung auf, folgende Themen konkret anzugehen:

Kindergrundsicherung Kinder sind unsere Zukunft und trotzdem sind sie zu wenig im Fokus. Junge Menschen müssen unabhängig von ihren Sorgeberechtigten eine gesicherte Lebensgrundlage erhalten.

Demokratiebildung Ein Kürzen von Geldern für politische Bildungsarbeit bedeutet, Parteien mit undemokratischen und rechten Tendenzen den Weg zu mehr Einfluss zu erleichtern. Durch die Ergebnisse der letzten U18-Wahlen wurde einmal mehr deutlich, dass vor allem junge Menschen anfällig für rechte Propaganda sind. Gründe dafür sind vor allem Unwissen und Unsicherheit über unsere Demokratie – sowohl im Hinblick darauf, wie sie aufgebaut ist, als auch darauf, wie sie funktioniert. Deswegen fordern wir mehr Gelder für politische Bildungsarbeit.

Beteiligung Junge Menschen verlieren das Vertrauen in die Politik und bewegen sich damit entweder immer mehr an den rechten Rand oder beteiligen sich gar nicht mehr. Umso entscheidender ist es, durch Programme und Veranstaltungen jungen Menschen echte Beteiligung zu ermöglichen und ihren Stimmen ein Gewicht zu geben. Das kann vor allem durch die Senkung des Wahlalters auf 14 Jahre sichergestellt werden.

Neben diesen drei Themen bestehen noch so viel mehr Forderungen aus der Kinder- und Jugendarbeit an die Politik. Um nur zwei davon zu erwähnen, fordern wir die zukünftige Regierung zu einer humanitären und solidarischen Asylpolitik und einer verantwortungsbewussten Klimapolitik auf.

TEAM MIGRATIONSBERATUNG

AWO München-Stadt

Integration braucht Zeit. Die Vorstellung, dass sie nach drei Jahren erreicht ist, trifft nur in seltenen Fällen zu. Oft ist sie kein geradliniger Prozess. Es dauert, bis Menschen, die ihr Heimatland verlassen, sich wieder- oder neu erfinden. Um Integration zu ermöglichen, muss Sprachförderung ausreichend finanziert sein. Sprache ist der Schlüssel für den Zugang zu Bildung, Arbeit und sozialen Netzwerken. Ebenso wichtig ist die Migrationsberatung, welche die Politik als integralen Bestandteil des Integrationsprozesses anerkennen muss. Die Angebote müssen langfristig gesichert sein und nicht nur für das kommende Jahr.

Entscheidend für gelingende Integration ist zudem, schneller arbeiten zu dürfen, etwa über die leichtere Anerkennung von ausländischen Qualifikationen und mehr Weiterbildung. Eine Wohnung zu finden, ist Voraussetzung, um wirklich anzukommen. Dafür braucht es mehr bezahlbaren Wohnraum und Schutz vor Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt. Außerdem ist dringend mehr zielgenaue Unterstützung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in Schulen und Kitas nötig.

Eine Kombination aus Aufklärung und strengen gesetzlichen Maßnahmen könnte das Klima in unserer Einwanderungsgesellschaft verbessern. Medien sollten ein Bewusstsein für die Folgen von Rassismus schaffen und die Vielfalt der Gesellschaft positiv darstellen. Mehr interkulturelle Bildung von Anfang an kann dabei helfen, Vorurteile abzubauen. Gleichzeitig sind klare Regeln nötig. Dazu gehören strengere Sanktionen gegen Hasskriminalität, anonyme Bewerbungsprozesse und unabhängige Beschwerdestellen. Auch die Politik selbst hat eine große Verantwortung. Sie sollte beispielsweise weder Zweiklassenflüchtlinge schaffen noch Migration als Bedrohung darstellen.

*Sie wissen, wie Integration gelingen kann: die Migrationsberater*innen der AWO München (Teamfoto vor Juni 2024 entstanden).*

Foto: AWO München-Stadt



Rentner Frank Krug erwartet von den Regierungsparteien einen besseren Umgang miteinander und mehr Mut zum Kompromiss.

Foto: privat



FRANK KRUG

93, Bewohner AWO-Seniorenzentrum Weidenberg

Vorausgesetzt, es koalieren Parteien der bürgerlichen Mitte (CDU/CSU, SPD, Grüne und Liberale), egal in welcher Konstellation, miteinander, erwarte ich von der neuen Bundesregierung ein entschlossenes Auftreten gegen die zunehmenden Angriffe von Rechts auf unser auf dem Grundgesetz beruhendes Staatswesen und damit auf unsere Demokratie. Außerdem ist ein konsequentes Vorgehen gegen jegliche Art von Gewalt nötig. Wichtig ist auch ein Festhalten an Weltoffenheit und an der Zugehörigkeit zur Europäischen Union, die durch Nationalisten bedroht ist. Ich habe als Jugendlicher Krieg und Diktatur noch miterlebt und kann nur warnen vor populistischen Reden, die heute wie damals dem Verlust der Freiheit vorausgehen.

Ich wünsche mir einen besseren Umgang der Parteien untereinander, auch bei Meinungsunterschieden: Streiten ja, aber Mut zum Kompromiss, um Lösungen zu erreichen zum Wohl des Landes. Entschlossenem Handeln im Weg stehen häufig auch verkrustete Strukturen in der Verwaltung öffentlicher Ämter, die dringend aufgebrochen werden müssen.

Die Politik darf zudem das gewählte System der Sozialen Marktwirtschaft nicht aus den Augen verlieren, ebenso wie die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien. Schließlich brauchen wir eine Familienpolitik, die Müttern eine Chancengleichheit im Berufs- und Wirtschaftsleben sichert. Zu viele Frauen, aber auch Männer, in Teilzeitarbeit haben keinen Zugang zu Weiterbildung und Wertschätzung im Arbeitsleben. Eine neue Regierung sollte dieses brachliegende Potential nutzen.

RALPH BARTOSCHEK**62, Leitung AWO-Seniorenzentrum Ingolstadt**

Von einer neuen Bundesregierung wünsche ich mir die Themen Alters- und Kinderarmut mehr zu beachten. Beides hängt oft eng zusammen, da Armut sich über Generationen verfestigt. Dazu halte ich unter anderem eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel für ein geeignetes Mittel. Außerdem müssen die Mieten runter und die Renten müssen angehoben werden. Sozialer Wohnungsbau muss deutlich günstiger werden.

Auch die Pflegekosten dürfen nicht explodieren. Die demografischen Entwicklungen müssen erkannt und entsprechend gedeutet werden. Wenn hier nichts geschieht, wird die Alten- und Krankenpflege auf eine Katastrophe zulaufen. Die schiere Zahl an pflegebedürftigen, auch mit Demenz belasteten Personen wird das bestehende System überfordern, so dass dieses grundlegend reformiert werden muss. Sonst werden teilstationäre Aufenthalte und Pflegeheimplätze für die Normal- oder Geringverdiener im Land nicht mehr bezahlbar sein. In der Konsequenz könnten sich nur noch Besserverdienende stationäre Pflege leisten mit Auswirkungen auf das ambulante Pflegesystem und die familiären Hilfestrukturen, die vollkommen überlastet wären. Dies darf in einem Sozialstaat nicht passieren.

Um als Gesellschaft und Sozialstaat zukunftsfähig zu sein, benötigen Bildung und Digitalisierung erkennbar mehr Beachtung. Dies belegen die PISA-Studien der letzten Jahre leider eindrucksvoll. Insbesondere für Kitas und die Pflege müssen nationale und internationale Fachkräfteoﬀensiven initiiert werden. Nur mit ausreichend Fachkräften kann die Versorgung, Bildung und Betreuung gesichert werden, die so dringend nötig ist.

Seniorenzentrumsleiter Bartoschek fordert die Bundesregierung zu einer grundlegenden Reform des Pflegesystems auf.

Foto: privat



Foto: privat

Eine lebenswerte Zukunft für Kinder muss für die Politik oberste Priorität haben, findet Familienvater Haas.

ROMAN HAAS**32, Vater eines AWO-Kita-Kindes, Landsberg am Lech**

Damit Kinder bessere Chancen haben und Familien ihr Leben selbstbestimmt gestalten können, braucht es eine starke Familienpolitik und die Anerkennung unterschiedlicher Familienmodelle. Familien sind genauso vielfältig wie die ganze Gesellschaft. Diese Vielfalt muss nicht nur akzeptiert, sondern auch politisch unterstützt werden.

Als Eltern möchten wir die Möglichkeit haben, unsere Elternschaft gleichberechtigt zu leben – sowohl in der Erwerbs- als auch in der Sorgearbeit. Besonders in den ersten Lebensjahren unserer Kinder benötigen wir Flexibilität, um Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Flexible Arbeitszeiten und Homeoffice-Optionen sind für uns genauso wichtig wie individuelle Arbeitszeitmodelle.

Wir geben mit unseren Kindern das Wertvollste, das wir haben, in die Betreuungseinrichtungen. Daher haben wir hohe Erwartungen an Kitas und Schulen. Der Fachkräftemangel muss dringend angegangen werden, um die Qualität der frühkindlichen Bildung und der Schulen zu sichern. Zudem erwarte ich die konsequente Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern. Dabei dürfen ältere Kinder ohne Rechtsanspruch nicht benachteiligt werden.

Ich wünsche mir stärkere Anreize, damit sich Väter von Beginn an aktiver in die Familienarbeit einbringen. Beispielsweise würden Familien davon profitieren, wenn sie mehr Elternzeit nehmen und der Vaterschaftsurlaub eingeführt wird. Beide Maßnahmen geben Vätern Zeit, sich in ihrer neuen Rolle einzufinden und ihre Kinder richtig kennenzulernen.

Wir Eltern investieren viel in die Zukunft unserer Kinder. Wir erwarten auch von der Politik, dass eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder höchste Priorität hat.

INTERVIEW

„Auch in Deutschland steigt die Ungleichheit“

Fragen: Alexandra Kournioti

Wieso steigt die Zustimmung für links- und rechtsextreme Parteien?

Im Wesentlichen sind es drei zusammenwirkende Prozesse: Globalisierung beziehungsweise europäische Integration, gesellschaftlicher Wertewandel und wirtschaftliche Transformation. Wer daraus als Gewinner*in hervorgeht, arbeitet oft in menschen-nahen Berufen, ist hoch gebildet, mobil, spricht mehrere Sprachen, hat keine Angst vor der Globalisierung und wählt in der Regel gemäßigte Parteien. Menschen, die nicht von der Bildungsrevolution profitiert haben, einfache Tätigkeiten verrichten und deren Arbeitsplätze teilweise tatsächlich von der Globalisierung bedroht sind, gehören eher zum Wählerpotenzial extremer Parteien. Ebenso Menschen, die vom Wertewandel nicht so erfasst worden sind und eher allergisch auf Gendersternchen und Homo-Ehe reagieren. Sie fühlen sich oft auch durch Zuwanderung in ihrer kulturellen Identität bedroht. Es handelt sich also um eine kulturelle und eine wirtschaftliche Bedrohungswahrnehmung.

Wie lässt sich diese korrigieren?

Aufgabe der Politik ist es, die Problemlagen dieser Leute genau in den Blick zu nehmen. Das heißt nicht, wir sollten keine Einwander*innen mehr ins Land lassen. Wenn wir die Stimmen für AfD und BSW anschauen, dann ist die Zustimmung in Ostdeutschland besonders stark. Dort gibt es viele Probleme seit der Wiedervereinigung. Wenn die letzte Post schließt, der nächste Supermarkt 20, 30 Kilometer entfernt ist, hat keine*r große Zuversicht. Solange wir die soziale Ungleichheit nicht beheben,

wird sich daran nichts ändern. Umverteilung von Vermögen ist ein möglicher Ansatz. Vor allem brauchen wir eine Politik, die Wohnen bezahlbarer macht, die die Inflation in bestimmten Phasen besser bekämpft, die das Leben bezahlbarer macht für die, die wenig Geld haben. Es ist kein Zufall, dass Rechtspopulismus in den USA viel Zulauf bekommen hat. Dort gibt es wenige soziale Sicherungssysteme. Aber auch in Deutschland steigt die Ungleichheit.

Unabhängig von alledem sind starke Volksparteien ein Auslaufmodell?

Ja, ich glaube es gibt keinen Weg zurück zur Bonner Republik. In Europa sehen wir Länder wie Österreich, Belgien und die Niederlande, die von größeren Parteien dominiert waren, was sich stark zurückgebildet hat. Das hat mit Wertewandel zu tun, mit Individualisierung und Bildungsexpansion. Die Menschen entscheiden auf höherem Niveau, wen sie wählen. Und das führt zu einer deutlich größeren Zersplitterung des Parteiensystems.

Welche Vorteile haben kleinere Parteien für die Demokratie?

Wenn die Bevölkerung divers ist, dann ist es besser, wenn es mehrere kleine Parteien gibt, die diese speziellen Bedürfnisse in die Politik einbringen können. Das ist die wichtigste Funktion von kleineren Parteien. Im Übrigen, wo wie in Großbritannien und den USA über das Wahlsystem die Zahl der Parteien minimiert ist, haben wir keine stabilen Volksparteien, sondern zerrissene, lagerbildende Parteien.

Oliver Treib

ist Professor für vergleichende Policy-Forschung und Methoden empirischer Sozialforschung an der Universität Münster. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Veränderung politischer Konfliktlinien.

Foto: privat



Wann werden kleinere Parteien möglicherweise gefährlich für die Demokratie?

Wenn die Regierungsfähigkeit gefährdet ist. Dabei gibt es erfolgreiche Vielparteienkoalitionen. In Finnland hatten wir in den letzten 30 Jahren Phasen, in denen eine Koalition aus fünf oder sechs Parteien bestanden hat und Finnland ist nicht durch Unregierbarkeit aufgefallen. Voraussetzung sind Kompromissbereitschaft und Kompromissfähigkeit. Das gilt aber auch für zwei Parteien.

Ist das Festhalten an der Fünf Prozent-Sperrklausel noch zeitgemäß?

Die Sperrklausel ist ein Kompromiss zwischen der authentischen Repräsentation der vielfältigen Positionen in der Bevölkerung und der Sicherung der Regierungsfähigkeit. Ein grundsätzlich sinnvolles Instrument. Ob das fünf Prozent oder ein anderer Wert sein sollten, darüber kann nachgedacht werden. Dafür müssen wir uns anschauen, wie hoch der Anteil der Stimmen ist, die wegen der Klausel wegfallen. In der Regel sind das fünf bis sechs Prozent der Stimmen. 2013 waren es tatsächlich um die 16 Prozent der abgegebenen Stimmen. Wenn das öfter vorkommen sollte, wäre eine Hürde von drei bis vier Prozent überlegenswert.



Fotos: Carsten Träger, B'90/GRÜNE im BT/Kaminski, FDP Bayern

Der Einladung zum AWO-Wahlcheck gefolgt sind die bayerischen Spitzenkandidat*innen der Parteien der ehemaligen Ampelregierung: Carsten Träger (SPD), Jamila Schäfer (B'90/GRÜNE) und Martin Hagen (FDP).

Martin Hagen, FDP

Die größte Ungerechtigkeit in Deutschland ist, dass der Bildungserfolg von Kindern immer noch so stark von ihrer sozialen Herkunft abhängt. Das wollen wir ändern. Die ehemalige Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger von der FDP hat mit dem Startchancenprogramm bereits einen ersten Schritt hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit getan. Darauf wollen wir aufbauen.

➔ *Weitere Fragen und Antworten findest Du – auch im Videoformat – auf unseren Instagram- und Facebook-Profilen @awobayern oder unter awo-bayern.de/awo-wahlcheck-2025*

AWO-Wahlcheck 2025

Text: Christa Landsberger

Bundestagswahl schon im Februar? Der Termin kam für uns in der AWO ebenso überraschend wie für Wähler*innen und Parteien.

Kurzfristig mussten wir überlegen, wie wir unsere Mitglieder bei ihrer Wahlentscheidung unterstützen können. Eine vorgezogene Ausgabe der WIR? Kaum zu stemmen angesichts der Weihnachtspause. Auch die Parteien steckten lange im Programmprozess. Der kürzeste Draht ist das Internet, zwar nicht für alle, aber für immer mehr Menschen. Daher haben wir uns für ein Onlineformat entschieden und hoffen, dass wir damit möglichst viele erreichen konnten.

Wir haben vier Fragen zu Themen formuliert, die für uns als Sozialverband besonders relevant sind, und die bayerischen Spitzenkandidat*innen um kurze Antworten per Video gebeten. Eingeladen waren alle demokratischen Parteien, die im letzten Bundestag in Fraktionsstärke vertreten waren: CSU als Teil der Union, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP. Bedauerlicherweise kam trotz mehrfacher Nachfrage keine Rückmeldung der CSU.

Auf unsere Frage, wie sie für mehr Gerechtigkeit sorgen wollen, haben die Kandidat*innen so geantwortet:

Carsten Träger, SPD

Das Leben in Deutschland ist teuer geworden. Wir sind der Meinung: Wer Vollzeit arbeitet, muss sich und seine Familie auch davon ernähren können. Deshalb wollen wir zum einen mehr Tarifbindung erreichen, damit die Leute, die mehr als den Mindestlohn verdienen, ordentliche Löhne erzielen können. Zum zweiten wollen wir den Mindestlohn auf 15 Euro pro Stunde erhöhen. Das bedeutet für rund 20 Prozent der Menschen in Bayern eine deutliche Lohnerhöhung.

Jamila Schäfer, B'90/GRÜNE

Die Schere zwischen Arm und Reich klafft in Deutschland leider immer weiter auseinander. Deswegen brauchen wir ein gerechtes Steuersystem, in dem kleine und mittlere Einkommen gezielt entlastet werden und starke Schultern mehr tragen. Außerdem wollen wir den Mindestlohn auf 15 Euro erhöhen und wir wollen eine Reform der Schuldenbremse, mit der wir zum Beispiel mehr Geld in gute Bildung investieren können.



Der AWO-Bundesverband hatte vor der Bundestagswahl eine Menge Material zusammengestellt und Veranstaltungen organisiert, um möglichst viele Menschen dazu zu motivieren, für eine der Parteien zu stimmen, die für einen starken Sozialstaat, eine lebendige Zivilgesellschaft und eine stabile Demokratie eintreten.

- **15 Kernforderungen** an die neue Bundesregierung
- **Synopse der Wahlprogramme** mit Online-Veranstaltung
- **Factsheets** zu gesellschaftlicher Ungleichheit
- **Social-Media-Kampagne** #AWOWaehltDemokratie
- **AWO-Wahlarena**

➔ *Alle Materialien sind abrufbar unter awowaehlt_demokratie.awo.org*

WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe AWO-Freund*innen,

auch wenn wir bereits alle mitten im Alltag angekommen sind, möchte ich zuallererst ein gutes neues Jahr wünschen. Es scheint, als würden die Tage immer schneller vergehen und sich die Ereignisse überschlagen.

So ist auch der Wahlsonntag bereits Vergangenheit und wir können nur abwarten, was die Zukunft bringt. In einer Zeit, in der Unsicherheit und Krisen zunehmen, muss es eine neue Regierung schaffen, die gefühlte Machtlosigkeit der Bürger*innen zu überwinden. Arm darf nicht gegen ärmer ausgespielt werden und die Werte des Sozialstaats dürfen nicht verkümmern. Nur durch Solidarität und der Hilfe zur Selbsthilfe kann eine Chancengleichheit für alle Mitmenschen hergestellt werden. Wer Leistung wünscht, muss auch bei menschlichen Krisen unterstützen. Letztendlich sind wir alle Menschen, frei und gleich an Würde und Rechten geboren.

Als Verband der freien Wohlfahrtspflege haben wir konkrete Ziele formuliert, damit auch künftig kein Mensch abgehängt wird. Wir sind wachsam, damit sich unser Sozialstaat nicht von seinen Grundwerten entfernt.

Freundschaft



Bernhard Feuerecker
Bezirksvorsitzender

Foto: Bezirksverband Ndb/ Opf

Deutschland – aber gerechter Die Erwartungen der AWO an die Bundesregierung

- Eine mutige Sozialpolitik soll dafür sorgen, dass sich die Schere zwischen Arm und Reich wieder mehr schließt. Dadurch wird auch den Neiddebatten der Nährboden entzogen, die Demokratie wird gestärkt und demokratiefeindlichen Kräften wird die Grundlage entzogen.
- Lebensentwürfe sollen frei und selbstbestimmt gewählt werden können. Jede*r darf selbst über seinen Körper bestimmen und medizinische Eingriffe bei Schwangeren werden nicht mehr kriminalisiert.
- Alle jungen Menschen haben das Recht auf einen Freiwilligendienst – durch staatliche Unterstützung soll es sich auch jede*r, unabhängig vom Einkommen der Eltern, leisten können.
- Dem Fachkräftemangel in den Pflegeeinrichtungen soll nachhaltig durch kostenlose Ausbildungsprogramme und Migration von Arbeitskräften entgegengewirkt werden. Der Eigenanteil für einen Pflegeplatz soll sinken, sodass Pflegebedürftige und ihre An- und Zugehörigen entlastet werden.
- Familien müssen bedarfsgerecht gefördert werden und allen Kindern und Jugendlichen soll eine gerechte Chance auf gute Bildung und Ausbildung ermöglicht werden und kein Kind soll hungern müssen.
- Menschen, die in Deutschland Asyl beantragen, dürfen nicht mehr als Personen zweiter Klasse behandelt werden. Sie erhalten existenzsichernde Unterstützungen, werden durch ausreichende Beratungsangebote gefördert, können ihren individuellen Anspruch auf Asyl geltend machen und sind frei sich einen entsprechenden Arbeitsplatz zu suchen.
- Alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Staatsbürgerschaft, Geldbeutel, Bildung oder Behinderung müssen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können – analog und digital.

Netzwerken für neue Impulse

Der diesjährige Teamtag im Thon-Dittmer-Palais in Regensburg fand unter dem Motto „Gemeinsam stark – neue Wege gehen“ statt. Ziel war, den Teamgeist zu fördern und innovative Ideen für die Zukunft zu entwickeln.

Der Tag begann mit einer Begrüßung durch den Geschäftsführer Alexander Trapp, der die Bedeutung des Teamtags für die Zusammenarbeit und den Austausch innerhalb der AWO Anderland gemeinnützigen GmbH hervorhob.

Nach der Eröffnungsrede folgte eine kurze Vorstellungsrunde, sowie ein Fachvortrag von Rechtsanwalts Richard Karl über diverse Themen des Arbeitsrechts. Im Nachgang folgten verschiedene Workshops und Möglichkeiten zum Austausch, die von erfahrenen Kolleg*innen geleitet wurden. Die Themen reichten von „Integrationsberatung“ über „Fortbildungen innerhalb der AWO“, „Infoaustausch über die AWO“ bis hin zu „Organisation und Verwaltung“. Die Teilnehmer hatten die Möglich-



Foto/ Text: Fritsch/ Zimmerer

keit aktiv an den Workshops teilzunehmen, ihre Ideen einzubringen und voneinander zu lernen.

Der Teamtag endete mit einer Erlebnisstadtführung durch Regensburg, welche von verschiedenen Schauspieler*innen begleitet wurde. Die Teilnehmer*innen der Führung waren begeistert und gaben sehr positives Feedback.



Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker (l.) Malermeister und Inhaber Manfred Kellner mit Sohn



Die Vertreter*innen der Kreativhäfen mit Projektinitiator Ruben Herm (rechts)

100 Boote – nächster Halt Brüssel

Die Aktion 100 Boote – 100 Millionen Menschen geht in die nächste Runde. Bereits 2023 und 2024 beteiligte sich der Bezirksverband bei dem sozialkritischen Projekt der AWO Ehrenamtsakademie Sachsen-Anhalt mit 10 Booten und war auch beim Projekthöhepunkt in Berlin anwesend.

Der nächste Halt der Ausstellung ist das Europaparlament in Brüssel. Dort werden sowohl die bereits gestalteten als auch neue Riesenorigamifiguren präsentiert. In Niederbayern und der Oberpfalz werden dafür wieder 5 Ausstellungsstücke bemalt.

Dieses Mal ist auch die Geschäftsstelle des Bezirksverbands künstlerisch beteiligt und gestaltet einen Kranich. Großzügig unterstützt werden die Mitarbeitenden von Manfred Kellner und dem Malerbetrieb Kellner, der die hochwertige Farbe gespendet hat. Der Bezirksverband sagt Danke.

Fotos: Bezirksverband Ndb/ Opf

LAG Mali: Projekte gegen Genitalverstümmelung

In Mali haben 89 Prozent der über 15-jährigen Mädchen und Frauen eine Genitalverstümmelung erlitten. Die Betroffenen leiden nicht nur akut, sondern oftmals ein Leben lang an den Folgen dieser kulturell verankerten Tradition. Petra Schilling, Mitglied der Regionalgruppe Amberg-Sulzbach: „Die wenigsten Frauen kennen die Zusammenhänge ihrer gesundheitlichen Beschwerden.“ Auffällig sei, dass die Beschneidung im Kleinkindalter zugenommen habe (oft sogar im Alter von 1 Jahr). Gerade deshalb sei die Aufklärung über die Mädchenbeschneidung ein Schwerpunkt der Arbeit der Mali-Hilfe, so stellv. Vorsitzender Reinhold Strobl: „Trotz der derzeitigen politischen Lage werden wir die Arbeit in Mali fortsetzen, solange wir direkt mit unseren Partnern in Mali zusammenarbeiten können.“

Die Beschneidung berührt das sensible und tabuisierte Thema Sexualität und ist seit langem in der kulturellen Tradition verankert. Demnach gilt in den Augen vieler Männer eine Frau nur dann als „heiratsfähig“, wenn sie beschnitten ist, deshalb ist es wichtig, die Männer in das Projekt einzubinden, die Beschneidung ist nicht nur „Frauensache“. Andere glauben, dass die Beschneidung

im Koran vorgeschrieben sei, was aber nicht stimmt. Hier gilt es deshalb, Überzeugungsarbeit zu leisten und Vorstellungen infrage zu stellen, führt dazu Vorsitzender Michael Ziegler aus. Der Kampf gegen die Mädchenbeschneidung sei ein langwieriger Prozess und es brauche einen langen Atem.

Zusammen mit der malischen Frauenorganisation AMSOPT unterstützt die LAG Mali eine Kampagne im Landkreis Dioila, damit dort die Genitalverstümmelung aufhört. Angefangen hat die Malihilfe 2005 in 5 Dörfern und Schritt für Schritt ihre Aktionen auf 22 Dörfer erweitert und zwischenzeitlich stabilisiert. Die Strategie von AMSOPT war bisher erfolgreich. Sie folgt einem ganzheitlichen Ansatz und bezieht Frauen und Männer, Jugendgruppen und die Ältesten mit dem Dorfchef, religiöse und politische Würdenträger ein. In Workshops, Dorfversammlungen und auch in persönlichen Gesprächen von Haus zu Haus werden alle Gruppen über die schweren gesundheitlichen Folgen der Beschneidung informiert. Diese Aufgabe übernimmt eine von AMSOPT engagierte Fachkraft, die mit dem Thema vertraut und geschult ist.



Foto/ Text: Reinhold Strobl



St. Martin im Seniorenzentrum

Die Harfengruppe eröffnete den Nachmittag mit Volksliedern – die gerne von den Bewohner*innen mitgesungen wurden. Vorsitzende Edeltraut Sander erzählte dann die Geschichte von St. Martin, das auch als kurzes Theaterstück aufgeführt wurde. St. Martin verteilte dann an die Bewohner*innen Lebkuchen in Form einer Martinsgans, die das Mitglied Anja Böhm extra dafür gebacken hatte. Nach Tanzeinlagen der Seniorentanzgruppe spielte die Harfengruppe noch ein paar Lieder und verabschiedete sich mit dem Lied „Leise sinkt der Abend nieder“.

Foto/ Text: OV Furth im Wald, Barbara Traurig

Weihnachtsfeiern in Arnstorf und Eggenfelden

Zu einer voradventlichen Feier haben sich die Mitglieder des Ortsvereins Arnstorf im Gasthaus Kirchenwirt getroffen. Im besinnlichen Rahmen bedanken sich die Vorsitzenden Karl Wagner und Karl Lobmaier besonders bei Margret Wagner und Gaby Scholz für die mitgebrachten Plätzchen und bei Gerhard Scholz für die Organisation der Feier.

Die Mitglieder des Ortsvereins Eggenfelden trafen sich auch in der Adventszeit im Stadtsaal. Vorsitzender Karl-Heinz Spitzendobler konnte wieder viele Ehrengäste, unter anderem die Kreisvorsitzende Johanna Leipold, und einige Vertreter des Nachbarvereins aus Arnstorf begrüßen.

Karlheinz Tremel las zwei weihnachtliche Geschichten vor und wurde dabei von den Johannes Bläsern aus Mitterskirchen mit ihrem musikalischen Leiter Robert Aichinger unterstützt.



Foto/ Text: Tremel



Foto/ Text: OV Arnstorf

In beiden Ortsvereinen wurden Mitglieder für ihre langjährige Zugehörigkeit geehrt:

- 25 Jahre: Otto Ebenbeck, Therese Pallmann, Franz Reisbeck, Lorenz Bachmeier, Christian Bachmeier, Hubert Wagenhuber, Erich Krapf, Therese Fellermeier.
- 30 Jahre: Martin Leitl, Fritz Rimböck, Ulrich Huber, Anni Lobmaier, Renate Machtl, Christine Schwarz
- 35 Jahre: Eva Kroiß, Manfred Münsterer
- 50 Jahre: Emmi Bachmeier, Helmut Gruber, Rosa Wagner
- 60 Jahre: Günther Weber



Heimbeiratswahlen im Seniorenheim Saal

Für die kommenden zwei Jahre wurden die Bewohner*innen zur Wahl des Heimbeirats eingeladen. Einrichtungsleiter Frank Hirche zeigte sich besonders erfreut darüber, dass sich ausreichend Kandidaten bereitgefunden haben, dieses ehrenvolle Amt zu übernehmen.

Nach einer spannenden Auszählung wurde das Ergebnis verkündet: In den Heimbeirat wurden Herr Werner Lehmann als Vorsitzender, Frau Emma Fruth als stellvertretende Vorsitzende sowie Herr Rudolf Funk, Herr Johann-Helmut Koch und Frau Adelheid Ziegler gewählt. Der Heimbeirat hat die Aufgabe, die Interessen der Bewohner gegenüber der Einrichtungsleitung zu vertreten und besitzt in vielen Angelegenheiten, die den Alltag im Heim betreffen, Mitspracherechte sowie das Recht auf Information.

Kreisverband zu Besuch im Seniorenzentrum Frontenhausen

Eine Delegation des Kreisverbandes Dingolfing-Landau hat das Seniorenzentrum Frontenhausen besucht. In diesem Jahr konnte Einrichtungsleiterin Corinna Hartmann den Seniorenbeauftragten Hartmut Manske und den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Dr. Bernd Vilsmeier begrüßen. Als kleines Dankeschön für die vielfältige geleistete Arbeit überreichten die Vertreter des Kreisverbandes Kaffee für alle Mitarbeiter*innen. Außerdem nutzte die Delegation die Gelegenheit, um sich mit Corinna Hartmann auszutauschen.



Mit 77 Jahren...

Der Kreisverband Dingolfing-Landau feierte im Gasthaus Zum Oberen Krieger sein 77jähriges Jubiläum. Neben dem Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte wurden auch die Aktionen im nächsten Jahr vorgestellt und Alexander Hofmann als neues Mitglied aufgenommen. Den besinnlichen Teil der Feier gestalteten Daniel Lang mit Weihnachtsgeschichten und die beiden Musikerinnen Monika und Veronika Troiber.

Der Höhepunkt der jüngeren Geschichte des Kreisverbandes ist, dass er seit 2023 unter dem Namen Dingolfing-Landau eingetragen ist und nun wieder im gesamten Landkreis eine direkte Anlaufstelle geschaffen wurde. Im nächsten Jahr finden zum Beispiel auch in Dingolfing, zusammen mit der Freiwilligen Agentur, ein Seniorennachmittag statt. Zudem beteiligt sich der Kreisverband, gemeinsam mit dem Seniorenzentrum Bayerwaldblick und den Kindern aus dem benachbarten Kinderhaus, an der Aktion 100 Boote – 100 Millionen Menschen.

Weihnachtsbesuch im Seniorenzentrum

Wie jedes Jahr überreichte Kreisvorsitzender Jürgen Schniedermeier zu Weihnachten Lebkuchen an Robert Meyer, Heimleiter im Seniorenzentrum Landau. In weihnachtlicher Atmosphäre informierte sich der Kreisvorsitzende über die Situation vor Ort.

Auch das gemeinsame Projekt 100 Boote – 100 Millionen Menschen wurde besprochen. In den nächsten Wochen wird im Seniorenzentrum das Boot bunt gestaltet. Robert Meyer lud Jürgen Schniedermeier zudem zur Weihnachtsfeier in der Einrichtung ein und Schniedermeier war gerne Gast.





Fotos/ Text: KV Landshut

Kita Isarkiesel: Auszeichnung „ÖkoKids“ zum 6. Mal erhalten!

Die Kindertagesstätte Isarkiesel und die Kinderkrippe Michael-Jäger des Kreisverbands Landshut sind 2024 mit dem ÖkoKids-Zertifikat des LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz) in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ausgezeichnet worden. Mit dem Zertifikat „ÖkoKids“ werden Kindertageseinrichtungen gewürdigt,



die sich intensiv mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigen. Ziel ist es, die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und Werten für eine nachhaltige Zukunft bei den Kindern zu fördern und nachhaltiges Handeln fest im Alltag der Einrichtung zu verankern. Die Kita Isarkiesel erhielt die Auszeichnung zum 6. Mal.

AWO Landshut: Gründung AWO Kulturtafel

Im Dezember gründete der Kreisverband Landshut die Kulturtafel. Unter dem Motto „allein Wohnen und Essen macht den Menschen nicht zum Menschen“ organisiert Andrea Cunz, die Leiterin der Kulturtafel, Karten für Theater, Shows und Veranstaltungen. Diese werden dann an Mitmenschen verteilt, die sich hohe Kartenpreise für kulturelle Ereignisse nicht leisten können.



Die erste fulminante Veranstaltung wurde bereits im Dezember besucht: Die Traumfabrik.

Die Kulturtafel trägt sich allein durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen. Dafür möchte sich der Kreisverband Landshut herzlich bedanken und freut sich über jede weitere Spende.

Philipp Buchta, Geschäftsführer; Andrea Cunz, Kulturtafel Projektleitung; Georg Thurner, Vorstandsvorsitzender

Foto/ Text: KV Landshut

Spende an die Tagespflege

Die Vorstandschaft des Ortsvereins Landshut überbrachte der Tagespflege in Ergolding einen Spendenscheck in Höhe von 1.111,00 Euro. Damit sollen benötigte Ruheliegen mitfinanziert werden. Kreisgeschäftsführer Philipp Buchta und Leiterin Birgit Mizera bedankte sich für die großzügige Spende.



Vorne im Bild Philipp Buchta und Christa Faltermeier auf den neuen Ruhesesseln, zweite Reihe Manuela Eglhuber, Ursula Egner, Birgit Mizera und Klaus Pauli

Die Spendengelder wurden im Laden des Ortsvereins verdient. Hier arbeiten ca. 40 ehrenamtliche Frauen, die den Laden zu einer beliebten Einkaufsstätte im Nikolaviertel gemacht haben. Der erwirtschaftete Überschuss wird ausschließlich sozialen Einrichtungen und Projekte gespendet.



Foto/ Text: OV Waidhaus

Fackelwanderung

Der Ortsverein Waidhaus hat eine Fackelwanderung veranstaltet. 30 kleine u. große Teilnehmer*innen, ausgerüstet mit Fackeln, Laternen und Taschenlampen gingen ausgehend vom Friedhof über den Waidhauser Pfefferbühl, den Lustweg entlang zur Freizeitanlage Bäckeröd. Dort wartete bereits Vorstandsmitglied Rudolf Grundler mit seinen „Wilden Sachen“ auf die Gruppe um deren Hunger mit Bratwürsten, Glühwein und Fruchttetee zu stillen. In geselliger, wenn auch windiger Runde, ließen die Teilnehmer den Abend mit den Worten: „Nächstes Jahr mach ma`s wieda“ ausklingen.

Jahreshauptversammlung beim OV Neustadt an der Waldnaab

Vorsitzender Franz Witt begrüßte rund 30 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Bei den Neuwahlen unter der Leitung von Bürgermeister Sebastian Giering wurden Franz Witt als Vorsitzender, 2. Vorsitzender Manfred Nier (neu), Kassenwartin Johanna Witt und Schriftführerin Karin Rößler gewählt. Als Beisitzer*innen wurden Sieglinde Kelnhofer, Dieter Punzmann, Erwin Sperr (neu), Claudia Ternner, Horst Washausen (neu) und Arthur Weber sowie als Kassenrevisoren Dieter Neubauer und Karl Schmidberger gewählt. Landtagsabgeordnete Nicole Bäuml und Bürgermeister Sebastian Giering wünschten dem Ortsverein viel Kraft und Freude beim Ausführen der Ziele.

Foto/ Text: Peter Zupfer/ OV Neustadt/WN



Vorsitzender Franz Witt (vorne, 2. v.r.), sein neuer Stellvertreter Manfred Nier (hinten 2. v.r.) mit Vorstandsschaft. Nicole Bäuml, MdL (vorne r.), Elena Popova (vorne l.) und Maria Giering (1.Reihe, r.) sind Neumitglieder.

Ausbuttern in Waidhaus

Bei regem Besucherandrang fand das diesjährige Ausbuttern des Ortsvereins Waidhaus in der „Bayr. Stubn“ statt. Mit Musik und heiteren Sprüchen im Oberpfälzer Dialekt wurden 40 Liter Rahm händisch und mit Muskelkraft, auch durch unsere Gäste, in Butter verwandelt. Im Anschluss wurde die Butter mit Kartoffeln, Bauernbrot und Buttermilch bis auf den Rest genüsslich verpeist. Musikant Josef und der internationale Chor trugen zum Gelingen des Abends bei. Kurz um ist man sich in Waidhaus einig: Es war ein schöner Abend.



Foto/ Text: OV Waidhaus

Ehrungen in Windischeschenbach

Im Rahmen der jährlichen Mitgliederversammlung konnte Robert Friedrich stellvertretend für die Vorstandschaft des Ortsvereins Windischeschenbach die diesjährigen Jubilar*innen begrüßen und sich für die jahrelange Treue zum Verein herzlich bedanken. Auch Bürgermeister Karl-Heinz Budnik sprach seine Glückwünsche aus. Bei einem Bilderquiz erinnerte man sich gemeinsam zurück zu den Eintrittsjahren 1974, 1984 und 1999, was hier in den Medien aktuell war, von Politik bis zur Musik und auch was in Eschawo damals so los war. In geselliger Runde fand der Abend im Café Baumgärtel einen schönen Abschluss.

Für 50 Jahre Mitgliedschaft: Busunternehmen Meisl.
Für 40 Jahre Mitgliedschaft: Herr Manfred Sperber.
Für 25 Jahre Mitgliedschaft: Frau Sabine Pfendt.



Foto/ Text: OV Windischeschenbach

Einzigartiges Lebenswerk

Zahlreiche Ehrengäste, Mitarbeiter*innen, Familienangehörige und Gäste überbrachten Fritz Möstl zum 70. Geburtstag und 50. Jahrestag als Vorsitzender reichlich Geschenke und herzliche Glückwünsche. „Im Alter von 20 Jahren hast du als junger Mann die AWO mit einer Pflegekraft übernommen und mit Klugheit und Weitsicht zu einem Unternehmen mit rund 80 Mitarbeiter*innen, vielen Patient*innen und Tagesgästen gemacht“, stellte stellv. Vorsitzende Anneliese Hierold bei der Begrüßung fest. Der Doppel-Jubililar dankte für die Glückwünsche und vielen Geschenke. Diese finanzielle Belastung und Umsetzung war laut Möstl nur mit einer rührigen Vorstandschaft und vielen Helfern*innen möglich. „Ich möchte mich bei den Beschäftigten um Pflegedienstleiterin Nicole Frischholz für die stets gute Stimmung und sehr guten Leistungen bedanken.“

Ein Dank ging auch an seine Mutter Helga für die Unterstützung. „Meine Mutter kochte nach der Gründung von „Essen auf Rädern“ in ihrer heimischen Küche für die älteren Eslarner*innen.“ Da sich der Bedarf rasch erhöhte, wurde die Zubereitung in Gaststätten verlagert. Im Namen des Bezirksverbandes Niederbayern/Oberpfalz dankte sich auch Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker für das 50-jährige Engagement im Ehrenamt. „50 Jahre lang die Geschicke eines Ortsvereins leiten und maßgeblich prägen, heißt angenehme, aber auch unangenehme Entscheidungen treffen.“ Dass es sich in Eslarn um eine solidarische Gemeinschaft und ein Team mit guter Stimmung handelt, spürt man laut Feuerecker bereits beim ersten Zusammentreffen. „Ich hoffe, dass du mit deinem Team noch lange engagiert weiter machen wirst.“ Grüße aus dem Landesvorstand der SPD überbrachte Armin Nentwig als ehemaliger Abgeordneter im Bayerischen Landtag und Landrat des Landkreis Amberg-Sulzbach.



Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker überbrachte Glückwünsche



Text/ Foto: OV Altenstadt

Feier in Altenstadt

Eröffnet wurde die Weihnachtsfeier von Karin Neumann, die das Jahr Revue passieren ließ. Für die Gemeinde überbrachte Bürgermeister Ernst Schicketanz Grußworte. Bei Sketchen, Gedichten und Liedern wurde das gemeinsame Essen genossen und für alle gab es am Ende noch ein kleines Geschenk.



Die Vorstandschaft des Ortsverbandes Eslarn und zweite Vorsitzende Anneliese Hierold (vorne 2.v.l.) verewigte die Leistungen ihres Vorsitzenden Fritz Möstl (3.v.l.) auf einem Gedenkstein.

Gekrönt wurde die Ehrung von Fritz Möstl Ende 2024 mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande durch den bayrischen Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, im Namen des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier. „Mit seinem ausgeprägten sozialen Verantwortungsgefühl hat sich Herr Möstl für ein umfassendes Senioren- und Betreuungsangebot in seiner Heimat Eslarn eingesetzt und viele wertvolle Projekte vorangebracht. Die AWO Eslarn ist in den vergangenen 50 Jahren, dank des großen Einsatzes und der weitsichtigen Entscheidungen von Fritz Möstl, von einer Pflegekraft auf ein Unternehmen mit rund 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angewachsen. Der Mensch und die soziale Frage stand bei Möstl sein ganzes Politikerleben im Vordergrund. Diese ausgeprägte soziale Ader habe sich auch gewinnbringend auf seine Tätigkeit als Abgeordneter im Bayerischen Landtag in der Zeit von 1994 bis 2003 ausgewirkt.“, so Heimatminister Füracker.



Foto/ Text: OV Passau Heining

Ehrenplakette für Dieter Metzler

Anlässlich der diesjährigen Jahreshauptversammlung hat der Ortsverein Passau Heining ein positives Fazit zu den Aktivitäten des vergangenen Jahres gezogen. So betreibt der Ortsverein zahlreiche, für die Stadt bedeutende, Kinder- und Jugendeinrichtungen. Ferner ist der Ortsverein aber auch eine echte Leistungsträgerin in Sachen Ganztagsbetreuung an den Passauer Schulen. Zu einer Jahreshauptversammlung gehören aber natürlich auch die Würdigungen für die Jubilare und einige besondere Auszeichnungen für besondere Verdienste. Zusätzlich erhielten sie von Vorsitzenden Johannes Just Gutscheine des Passauer Citymarketings.

Geehrt wurden:

- 10 Jahre Alex Zippe, Birgit Eder, Erika Krieg, Jennifer Bruns, Armin Knon
- 25 Jahre Josef Schmid, Wolfgang Sandner
- 40 Jahre Werner Kneuer, Cornelia Röhrner, Arnulf Stadler
- Ehrung für besondere Verdienste: Christian Thauerer
- Ehrenplakette für besondere Verdienste: Dieter Metzler (Ehrenvorsitzender)

Demokratie im Kino: Diskussion über AfD-Verbot in Passau

Auf Einladung des Ortsvereins Passau & Hacklberg in Kooperation mit dem Runden Tisch gegen Rechts Passau (RTGR) diskutierten rund 80 Teilnehmer*innen im Cineplex Passau über die rechtlichen Grundlagen eines möglichen AfD-Parteiverbots.

Die Vorsitzende Katja Reitmaier betonte: „Wir stehen für eine klare demokratische Wertebasis und setzen uns auch im OV mit der Frage auseinander, wie wir mit Demokratiefeinden umgehen.“ Referent Thomas Witzgall erläuterte die juristischen Kriterien für ein Parteienverbot anhand der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts, insbesondere zum Nicht-Verbot der NPD. Er kam zu dem Schluss, dass ein AfD-Verbot eindeutig rechtlich möglich, aber politisch umstritten sei.

Foto/ Text: Reitmaier





Foto/ Text: KV Passau Süd

Plach weiterhin Vorsitzender

Wie schon seit 77 Jahren „sozial ungemein aktiv“, setzt der Kreisverband Passau-Süd auch die nächsten vier Jahre mit dem im Amt bestätigten Vorsitzenden Christian Plach (Pocking) auf „Kontinuität und Stabilität bei vielfältigen Unterstützungs-Aufgaben für die jüngere bis betagtere Generation“ – und dies ganz bewusst „ohne Ansehen von Religion, Herkunft oder Geschlecht“.

Bei der ersten Kreiskonferenz im „neuen Mathäer-Saal“ wurden Ulrike Lichtenstern (Bad Griesbach) sowie Klaus Brunhuber (Ruhstorf) gleichfalls mit „hundert

Prozent der Delegierten-Stimmen“ zu Plachs Stellvertretern berufen.

Im wahrsten Sinne „vollstes Vertrauen“ fand bei den schriftlich vollzogenen Neu-Wahlen auch das Beisitzer-Gremium Marianne Wandl (Pocking), Erika Graml (Ruhstorf), Marille Schönhuber (Bad Griesbach), Heinz Lindinger (Mittich), Christa Winter (Pocking), Birgit Roßmeier (Pocking) sowie Pockings zweite Bürgermeisterin Barbara Weiss – die beiden letzteren zugleich Kassensrevisorinnen.



Foto/ Text: Depold

Heinrich Henze feierte seinen 100. Geburtstag

Eine Abordnung des Ortsvereins Pocking besuchte den Jubilar in seiner Wohnung, wo er mit seiner Familie und mit Freunden feierte. Vorsitzende

Eveline Kretschmer, Kreisvorsitzende Christian Plach sowie die Vorstandsmitglieder Marianne Wandl und Siegi Depold überreichten ein Geschenk und einen bunten Strauß.

Henze erzählte über seinen Werdegang, dass er am 1. Januar 1925 in Eichsfeld (Thüringen) geboren wurde. Als junger und starker Mann arbeitete er im dortigen Forstbetrieb. Mit anderen Arbeitskolleg*innen wurde er zu einem sogenannten geheimen Auftrag auserwählt. Im Beisein von bewaffneten DDR-Grenzsoldaten mussten sie an der Grenze Bäume fällen. Bei einem späteren ähnlichen Einsatz konnte er 1954 in den Westen flüchten. Erst zog es ihn nach Göttingen und später lebte er in Ingolstadt und arbeitete bei Audi. In der Rente zog er schließlich in die Seniorenwohnanlage in Pocking.

Mitgliederehrung Fuchsmühle und Tirschenreuth

Am dritten Adventsonntag ist beim Ortsverein Fuchsmühle traditionell Weihnachtsfeier mit Ehrung langjähriger Mitglieder.

Kreisvorsitzender und stellvertretender Vorsitzender, Edwin Ulrich, begrüßte die Mitglieder und freute sich, auch den ersten Bürgermeister der Gemeinde Fuchsmühle, Wolfgang Braun, willkommen zu heißen. Ebenfalls im Advent finden die Ehrungen im Ortsverein Tirschenreuth statt. Bevor Vorsitzende Marianne Scheffler und Kreisvorsitzender Edwin Ulrich die Urkunden übergaben, wurden die Teilnehmer*innen noch Rosa Zeitler, auf ihrer Zither und Klaus König mit seiner Vee Harfe auf die Weihnachtszeit eingestimmt

Geehrt wurden:

- **10 Jahre:** Karin Götz, Ursula Podahonsky, Gabi Gmeiner, Janosch Lichotta
- **15 Jahre:** Helmut Herold, Nicolai Mößbauer, Annemarie Thoma, Irene Wedlich, Gabriele und Gunter Möller, Lisa Meiler
- **20 Jahre:** Ramona und Roland Glowka, Alexandra Tretter, Gusti Franz, Lothar Burkert
- **35 Jahre:** Manfred Schultes, Doris Peter
- **40 Jahre:** Arno Sattler



Foto/ Text: Zimmerer

Tue Gutes...

Auch im Jahr 2024 war es der Vorstandschaft des Kreisverbands Regensburg Stadt/Land wieder ein großes Anliegen, den Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer (a.a.a) in Regensburg mit einer Spende zu unterstützen. Das Geld hilft den a.a.a. bei der Integration und schulischen Förderung von Kindern aus ausländischen Familien zu unterstützen. Der langjährige Leiter der Einrichtung Frank Preußner dankte im Namen des a.a.a sowie der Kinder für die großzügige Spende."

Auch der Ortsverein Beratzhausen tut Gutes. Zur Einweihung der neuen Kinderkrippe Zwergenoase in Beratzhausen übergaben sie 250 Euro an die Leitung der neuen Einrichtung. Der Vorsitzende Josef Eibl überreichte mit zwei Vorstandskolleginnen einen Spendenscheck.

Besinnliche Zeit

In Regenstau ließ der Nikolaus in seiner Rede die Vereinsarbeit des vergangenen Jahres Revue passieren. Er gab aber auch zu bedenken, dass der Verband in diesen schwierigen Zeiten weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Menschen haben muss. Viele Menschen stoßen durch die Teuerungen an ihre finanziellen Grenzen und brauchen Hilfe. Vorsitzender Thomas Weih freute sich sehr über die zahlreiche Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Ortsvereins Regenstau-Diesenbach. Alle Einnahmen der Feier werden an Bedürftige gespendet.



Foto/ Text: Ortsverein Regenstau-Diesenbach

Kreisverband besuchte Weihnachtsmarkt auf Schloss Guteneck

Über 50 Mitglieder und Gäste aus den Ortsvereinen Neutraubling, Donaustauf, Tegernheim, Zeitlarn und Regenstau sind auf Einladung des Kreisverbandes zum romantischen Weihnachtsmarkt auf Schloss Guteneck bei Nabburg gefahren. Das große Gelände mit den unzähligen weihnachtlich geschmückten Buden mit ihrem vielfältigen Angebot begeisterte die Teilnehmer*innen und das Lichtermeer verzauberte sie. Auf der Heimfahrt bedankte sich Kreisvorsitzende Katja Kerscher noch mit einer kleinen süßen Überraschung bei allen Mitfahrenden.

Text: Kreisverband Regensburg

Foto/ Text: OV Fuchsmühle



Foto/ Text: OV Tirschenreuth





Mitarbeitendenempfang

Der Kreisverband Schwandorf hat zu Beginn des neuen Kita-Jahres zum traditionellen Mitarbeitendenempfang in das Kinderhaus Storchenwiese geladen. Seit dem letztem Empfang in 2023 konnten 35 neue Mitarbeiter*innen in den einzelnen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt wie auch der Eltern-Kind-Initiative eingestellt werden.

Kreisvorsitzende Ulrike Roidl freut sich, dass auch in diesem Jahr wieder alle Stellen besetzt werden konnten. Eine Präsentation vermittelt den neuen Mitarbeiter*innen die internen Strukturen und die Philosophie der Arbeiterwohlfahrt.

Der Kreisverband Schwandorf ist in sechs Ortsvereine mit rund 410 Mitgliedern aufgeteilt und betreibt drei Kinderkrippen, einen Kindergarten und einen Schülerhort. Des Weiteren ist der Kreisverband als Träger von Mittagsbetreuungen bzw. Kooperationspartner offener Ganztagschulen an sieben Grundschulen sowie einer Realschule in Schwandorf und Neunburg v.W. vertreten. An der Mittelschule Dachelhofen, Kreuzbergschule und am Gymnasium Schwandorf wird die Mittagsverpflegung der Schüler*innen organisiert. In der Geschäftsstelle in Schwandorf laufen die organisatorischen Fäden zusammen. Dort hat auch die Schuldnerberatung ihren Sitz.

Kreisvorsitzende Ulrike Roidl ehrte bei der Feierstunde in den Räumen des Kinderhauses „Storchenwiese“ langjährige Mitarbeiterinnen: Billur Uzun Koc für fünf Jahre und Sylvia Pürzel 15 Jahre beide Kinderkrippe Stadtzwerge sowie Susanne Siml seit 15 Jahren in der Geschäftsstelle beschäftigt.

70 Jahre im Ortsverein

Bei der vorweihnachtlichen Feier des Ortsvereins Klarndorf wurden langjährige Mitglieder für ihre Vereinstreue ausgezeichnet. Vorsitzende Angelika Weiler freute sich besonders über die Teilnahme des stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisverbandes Manfred Zenger und Altlandrat Hans Schuierer.

Foto/ Text: sgk



Geehrt wurden:

- 30 Jahre: Doris Frimberger-Wein
- 35 Jahre: Heinrich Grosser, Angelika Weiler, Max Schuierer, Gabriele Dürr, Irmgard Obermeier
- 45 Jahre: Karin Flierl
- 70 Jahre: Hans Schuierer

„Weihnachten mal anders!“

Das Team des „Kinderhaus Storchenwiese“ begab sich kurz vor Weihnachten an Bord des berühmten „Northern Express“. Dort erlebten sie ein weihnachtliches Krimidinner, welches ihnen die pädagogische Gesamtleitung Andrea Müller liebevoll vorbereitete. Die Rollen wurden vorab verteilt und jeder durfte sich je nach Charakter verkleiden. Alle waren begeistert und auch einig, dass dies einmal eine etwas andere Weihnachtsfeier war, die man nicht so schnell vergisst.



Foto/ Text: OV Teublitz



Einkaufsgutscheine an die Tafel im Städtedreieck übergeben

Hoherfreut waren die Verantwortlichen der Tafel in Maxhütte-Haidhof als Vorsitzender, Johann Weiler, vom Ortsverein Teublitz Einkaufsgutscheine und Süßigkeiten an Teublitzer Bürgerinnen und Bürger übergeben konnte. Von Mitglied Gerda Seitz aus Burglengelfeld wurden selbstgestrickte Socken gespendet. Aus dem Städtedreieck werden zurzeit 150 Haushalte von der Tafel gepflegt. Alle Arbeiten werden von 80 Ehrenamtlichen unentgeltlich erledigt.

Nikolaus-Besuch in der Asylunterkunft Koppenlohe

Groß war die Freude bei den Kindern in der Asylunterkunft Koppenlohe über den Besuch des Nikolaus, organisiert vom Ortsverein Teublitz.

Seit nahezu 30 Jahren wird diese Aktion durchgeführt. Vorsitzender Weiler und seine Vorstandsmitglieder verteilten mit dem Nikolaus Tüten mit Süßigkeiten an die Kinder, die sich über die Geschenke riesig freuten.



Weihnachtsfeier

Im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier des Ortsvereins Teublitz im Parkschützenheim konnten langjährige Mitglieder für ihre Vereinstreue ausgezeichnet werden.

- 25 Jahre:
Rosina Kammerer,
Maria Weiler

Foto/ Text: Jutta Weier

Infoveranstaltung: Telefonbetrug – Schock- oder Schreckanruf

In den letzten Wochen und Monaten war der Telefonbetrug immer wieder in den Schlagzeilen. Bei vielen Menschen bestehen Unklarheiten und Unsicherheiten. Was kann ich tun, um mich vor diesen Trickbetrüger zu schützen? Polizeihauptkommissar Beck von der Polizeiinspektion Burglengelfeld informierte die Besucher der Infoveranstaltung. Wichtig ist es vor den Gefahren zu warnen, denn es kann jeden treffen. Die Betrüger wollen nur ihr Geld, erläuterte der Polizeibeamte. Bei den Anrufen handle es sich meist um Callcenter-Betrügereien. Die organisierten Täter würden meist aus dem Ausland operieren. Eine andere Masche sei es laut Polizei, mit Schockanrufen die Übergabe von Bargeld zu erwirken. Den sogenannten Enkeltrick wenden Betrüger vor allem bei älteren Menschen an. Sie melden sich per Telefon bei ihren Opfern und behaupten, dass ein Enkel in einen Verkehrsunfall oder in ein Strafverfahren verwickelt sei und sich deshalb in polizeilichen Gewahrsam befinde. Gegen Zahlung einer hohen Bargeldsumme würde von einer weiteren Strafverfolgung abgesehen und der Verwandte aus der Haft entlassen werden. Die Fantasie der Täter sei dabei grenzenlos. Betrugsversuche durch Gewinnversprechen gibt es in verschiedenen Varianten. So würden zum Beispiel Notarkosten oder Auslagen für den Rechtsanwalt fällig, um den Hauptgewinn zu erhalten. Die Polizeiinspektion mahnt in diesem Zusammenhang weiterhin zur Vorsicht und gab einige Verhaltenstipps. Zum Beispiel den Eintrag im Telefonbuch löschen. Man soll sich von niemanden unter Druck setzen lassen. Die Polizei rät, im Internet oder Telefon niemals bei solchen Anrufen auch nicht durch Polizisten oder anderen Personen persönliche Daten preiszugeben. Die Polizei fordere niemals Bargeld oder Wertsachen, um Ermittlungen durchzuführen. Bei solchen Anrufen ist es sinnvoll das Gespräch zu beenden und sofort Rücksprache mit angeblich verunfallten Familienangehörigen zu halten. Auch solle man Geld oder Wertgegenstände nicht an Unbekannte übergeben. Misstrauisch sein, im Zweifel selbst die Polizei anrufen. Die Polizei hilft ihnen, so der Redner.

In der anschließenden Diskussion wurde noch auf weitere Punkte eingegangen. Anschließend wurde noch eine Broschüre zum Schutz vor Kriminalität im Alltag an die Zuhörer verteilt.

➔ Diese Broschüre kann auch jederzeit unter www.vdp-polizei.de bestellt werden.



Foto/ Text: VDP



UMZUG

ins Haus für Kinder „STUWI“ in die Milanstraße



Foto/ Text: KV Straubing

Neueröffnung Kindertagesstätte

Nach drei Jahren Bauzeit und einigen baubedingten Verzögerungen herrscht nun im „Haus für Kinder“ im Neubaugebiet Stutzwinkel Hochbetrieb. Die auf 3.800 qm von der Stadt Straubing neu erbaute Kindertagesstätte bietet insgesamt 124 Plätze für Kinder und verteilt sich auf sechs Gruppen: vier Kindergarten- und zwei Krippengruppen. Bei der Planung wurde besonderer Wert auf ökologische und nachhaltige Bauweise gelegt. Der Kreisverband Straubing freut sich auf die Zusammenarbeit.



PROJEKT ÖKO-KIDS

im Hort Geiselhöring



Foto/ Text: KV Straubing

Projekt Öko-Kids

Im Hort Geiselhöring haben unsere kleinen Umweltheld*innen ein großartiges Projekt auf die Beine gestellt! Sie gestalteten im Rahmen des Projekts Öko-Kids den Innenhof um. Die Eltern halfen dabei, die Hochbeete und Insektenhotels aufzustellen. Unterstützt wurde der Hort auch vom BMW Autohaus Karl Jungmayer GmbH, Gartenbau Stefan Lampert und der Raiffeisenbank Geiselhöring-Pfaffenberg eG. Die Kinder wurden mit zwei Raben von den Öko-Kids für dieses Projekt ausgezeichnet!



Foto/ Text: KV Straubing

Dankeschön von Herzen!

Die große Spendenbereitschaft im vergangenen Jahr für unsere Kinder- und Jugendeinrichtungen hat uns tief berührt. Gemeinsam haben alle Spender*innen viele Herzenswünsche der Kinder und Betreuer*innen wahr werden lassen. Sie haben gezeigt, dass gemeinsam Großes bewirkt werden kann. Herzlichen Dank an alle Spender*innen, die an unsere Kinder gedacht haben.

Reiselust

Der Ortsverein Straubing-Leiblfing hat eine 4-tägige Reise nach Wien unternommen. Die 43 Teilnehmer*innen besuchten die bekanntesten Sehenswürdigkeiten der Stadt und unternahmen sogar eine Fiakerfahrt. Alle Teilnehmer*innen waren sehr zufrieden mit der Reise. Das Reisejahr des Kreisverbands wurde mit einer 5-tägigen Fahrt nach Lissabon beendet. Irene Ilgmeier hatte sich für die Gruppe wie üblich ein volles Programm überlegt. Auf der Straße und zu Fuß wurde die Stadt mit ihren sieben Hügeln erkundet. Das Hotel mitten in der Altstadt ermöglichte den Teilnehmer*innen zudem viel auf eigene Faust zu unternehmen.



Fotos/ Text: ilg

90. Geburtstag

Im Dezember konnte Edeltraud Ernst in guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist seit 69 Mitglied und nimmt nach wie vor gerne an den angebotenen Veranstaltungen teil.



Vorsitzende Christa Brunner gratulierte Edeltraud Ernst im Namen des gesamten Vorstands und überbrachte ein kleines Geschenk. Gleichzeitig bedankte sie sich herzlich für die langjährige Treue.

Foto/ Text: ilg

Nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub

Im vollbesetzten Markmiller Saal hat der Kreisverband Straubing die Reisepläne für 2025 vorgestellt. Von der Flusskreuzfahrt auf der Elbe, über den Schwarzwald, bis zu den Balearen. Auch in diesem Jahr wird wieder die Welt erkundet.

Text: ilg

➔ *Nähere Infos zu allen Angeboten unter: www.awo-straubing.de – Angebot – Reisen und Veranstaltungen oder unter Tel. 0170-5749090 (Irene Ilgmeier). (ilg)*

Volles Haus beim Weinfest

Kaffee, Kuchen, sehr gute Weine, dazu passende Brote und nicht zuletzt Musik und Witze von „Ernst aus Bayern“ sorgten beim Weinfest des Ortsvereins Straubing-Leiblfing für beste Stimmung. Viele fleißige Hände machten das Fest in der Begegnungsstätte möglich und sorgten dafür, dass die rund 100 Teilnehmer*innen einen wunderschönen Nachmittag hatten.

Foto/ Text: ilg



Weihnachtszeit

In einer von der Stadt zur Verfügung gestellten Hütte konnte der Ortsverein Straubing-Leiblfing seinen traditionellen Adventsverkauf durchführen. Innerhalb von 2 Stunden waren die 144 Tüten mit je 200 Gramm (28,8 kg) selbstgebackenen Platzerl verkauft. Auch die handgebundenen Adventskränze und Gestecke, handgestrickten Socken sowie die Weihnachtsdeko fanden reißenden Absatz.

Fotos/ Text: ilg



Das Begegnungszentrum ‚Alter Bahnhof‘ in Mitterfels wurde von Vorsitzende Ottie Dietl und ihrem Team im Dezember wieder in eine Weihnachtsstube verwandelt. Die zahlreichen Mitglieder und Gäste wurden dazu passend zu Glühwein, Stollen und Plätzchen eingeladen. Begrüßen durfte der Ortsverein Mitterfels unter anderem den Bürgermeister Andreas Liebl und den Kreisvorsitzenden Martin Panten.





Foto/ Text: KV Weiden

Paketaktion

Gemäß dem Leitspruch „Mensch sein heißt helfen“ unterstützte der Kreisverband Weiden wieder bedürftige Mitbürger*innen. Dieser Brauch, Lebensmittel zu verteilen, findet seit über 60 Jahren statt und soll den Menschen eine Freude bereiten. In diesem Jahr bekamen auch bedürftige Ukrainer*innen und Obdachlose Pakete. Hilde Zebisch bedankte sich bei den Helfer*innen: Sieglinde Rehm, Rosi Lachnitt, Hans Anklam, Christian Waldhier und bei den Spendern. Unterstützt wurde der Kreisverband in diesem Jahr auch vom Verein „Neue Zeiten“ Arkadi Voloschin und Waldemar Hock.



Foto/ Text: KV Weiden

Helmut Ruhland neues Ehrenmitglied

Im Seniorenclub Marie Juchacz/Hans Bauer wurde Stadtrat a.D. Helmut Ruhland zum Ehrenmitglied ernannt. Clubleiterin Christine Kunstfeld-Lindner überreichte die Ehrenurkunde und einen Blumenstock. Kreisvorsitzende Hilde Zebisch hielt die Laudatio. Ruhland ist bereits seit 1998 aktiv im Seniorenclub – damals noch mit der bereits verstorbenen Leiterin Hedwig Oertel. Erst als Stadtrat und dann als Mitglied bereichert er die Nachmittage unter anderem mit selbstverfassten Geschichten.

Viel Freude in der Kinderkrippe

Aufgrund einer großzügigen Spende vom Ortsjugendwerk Weiden konnten sich die Kinder von der Kinderkrippe Teddyland über neue Stühle und Tische freuen. Dafür bedankten sie sich mit einem selbstgemalten „Danke-Plakat“. Da die alten Stühle und Tische ausgedient hatten, kam die Spende genau zum richtigen Zeitpunkt. Darüber freuten sich auch Kreisvorsitzende Hilde Zebisch und die Leiterin der Kinderkrippe, Andrea Kriegelstein.

Foto/ Text: KV Weiden



01.2025

Foto/ Text: KV Weiden

Freudige Überraschung im Seniorenheim Franz Zebisch

Der Kinder- und Jugendchor Malinka vom Verein „Neue Zeiten“ erfreute die Bewohner vom Seniorenheim Franz Zebisch mit ukrainischen, deutschen und englischen Liedern. Der Applaus war riesengroß. Es war ein Dankeschön an den Kreisverband für die Unterstützung der ukrainischen Geflüchteten.





Foto/ Text: Grund- und Mittelschule Fürstenzell

Grund- und Mittelschule Fürstenzell ausgezeichnet

Im Schuljahr 2023/24 hat die Grund- und Mittelschule Fürstenzell mit Außenstandorten Jägerwirth und Engertsham die Auszeichnung zur guten gesunde Schule Bayern erhalten. Zum zweiten Mal wurde die Fürstenzeller Schulfamilie für ihr Engagement im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Durch das spürbar positive und gesundheitsförderliche Schulklima und durch das hohe Maß an Partizipation

aller an der Schule Beteiligten überzeugte die Grund- und Mittelschule Fürstenzell die Jury in vollem Maße. Der ressourcenorientierte Ansatz der Schulleitung um Josef Höcker, Andreas Graf, Iris el Mahmoud und Stephan Uhlsmied ermöglicht den Lehrerinnen und Lehrern, aber auch dem Personal der Arbeiterwohlfahrt Kinder- und Jugendhilfe in der Ganztagschule, ihre Stärken und Ideen einzubringen und umzusetzen.



Foto/ Text: Schülerhort Deggendorf

Hort Kinder engagieren sich für Hilfsaktion

Der Schülerhort Deggendorf hat sich auch heuer wieder mit großem Engagement bei der Aktion „Kinder helfen Kindern“ der Hilfsorganisation ADRA beteiligt. 17 Pakete wurden von den Kindern fleißig gepackt, mit Spielzeug, Schokolade und Malsachen und Hygieneartikeln. Die Kinder bekommen durch ihre Hilfe auch einen Einblick, an welchen Dingen es vielen Kindern auf dieser Erde mangelt, die für uns selbstverständlich täglich verfügbar sind. Hortleitung Jens Stolzenberger ist es wichtig, dass Weihnachten nicht nur mit dem Geschenke bekommen in Verbindung gebracht wird, sondern der Fokus auch mal auf das Abgeben und anderen eine Freude bereiten gelegt wird.

Neue Möbel für die Bahia

Auf Initiative der Einrichtungsleitung und der Fachberatung wurde einheitliches Mobiliar für die Wohngruppe Bahia der unbegleiteter minderjähriger Ausländer in Vilshofen angeschafft. Finanziell unterstützt wurde sie dabei von der Anderland gGmbH und zusätzlich wurde

die Anschaffung von der Glücksspirale gefördert. Nun können die Jugendliche in einer wohnlichen Umgebung leben und lernen. „Es ist uns wichtig, dass wir den Jugendlichen ein Gefühl von Heimat geben und das sie nach den teilweise traumatischen Erlebnissen zur Ruhe kommen,“ so Geschäftsführer Alexander Trapp. Die Wohngruppe, die derzeit 18 unbegleitete minderjährige Ausländer beherbergt, hat nun moderne Betten, Schreibtische und Möbel für die Gemeinschaftsräume. Einrichtungsleitung Julia Engl: „Wir möchten, dass sich die Jugendlichen hier wohlfühlen und die Möglichkeit haben, sich zu entfalten. Das neue Mobiliar wird nicht nur den Wohnkomfort erhöhen, sondern auch einen Raum für Bildung und Gemeinschaft schaffen.“

Foto/ Text: Bahia



Staatsanwältin Julia Fischer hält Vortrag an der Grund- und Mittelschule Fürstenzell

Die verantwortliche Staatsanwältin von Straftaten für Jugendliche am Gericht in Passau, Julia Fischer, hielt vor Schülerinnen und Schülern der Grund- und Mittelschule Fürstenzell einen Vortrag zum Thema „Mach dein Handy nicht zur Waffe“.

Den Siebt- bis Zehntklässlern erklärte sie, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist. Online kann man sich oft noch schneller als in der „reale Welt“ strafbar machen. Die Folgen sind schwerwiegender als bei analogen Verbrechen, da die Verbreitung deutlich größer ist. Zu beachten ist außerdem, dass das Internet nichts vergisst und es keine Anonymität im Internet gibt.

Ein weiteres Thema war der Besitz bzw. die Weitergabe von Bildern und Videos mit eindeutig sexuellem Hintergrund. Bereits der Besitz solcher Fotos und Videos ist



Foto/ Text: Grund- und Mittelschule Fürstenzell

strafbar, dazu zählt auch das Belassen in Gruppenchats. Vom Weitersenden oder Herzeigen gar nicht zu sprechen.

Der Schulleiter Herr Graf und die JaS-Fachkraft Stefanie Candussio bedankten sich mit einem kleinen Geschenk für den kurzweiligen und sehr interessanten Vortrag.



Foto/ Text: Grund- und Mittelschule Fürstenzell

Langjährige Mitarbeiterin verabschiedet

Die Grund- und Mittelschule Fürstenzell hat sich von Carolin Oberpaul verabschiedet. Die Mitarbeiterin der Ganztagschule war seit 2020 ein Teil der Schulfamilie. Leiter Florian Hartlieb bedankte sich für die gute Zusammenarbeit und wünschte Carolin Oberpaul viel Glück im neuen Job beim Jugendamt Passau. Zum Abschied wurde ihr von den Kindern im Namen der ganzen Schulfamilie ein Geschenkkorb überreicht.



Foto/ Text: Seniorenzentrum Windischeschenbach

Mitarbeiter-Weihnachtsfeier mit Ehrungen

Die Feier am Nikolausabend im gemütlichen Ambiente des Gasthofs Zum Weißen Schwan in Windischeschenbach bot nicht nur Gelegenheit für geselliges Beisammensein, sondern auch um langjährige Mitarbeiter*innen zu ehren.

Nach seiner Begrüßung ließ Einrichtungsleiter Christian Reuter das Jahr 2024 Revue passieren und bedankte sich bei allen Mitarbeiter*innen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Auch die 12 neuen Mitarbeiter*innen, die 2024 ihren Dienst im Seniorenheim aufgenommen haben, hieß er nochmals herzlich willkommen. Es war eine schöne Feier in geselliger Runde und mit vielen Gesprächen.

Für die lange Betriebszugehörigkeit wurden geehrt:

- 10 Jahre: Rani Gmehling (Service), Sandra Schliewe (Pflege).
- 20 Jahre: Erna Mehlhase (Sozialdienst), Gabriele Gebauer (Bereichsleitung), Birgit Zeitler (Pflege)
- 25 Jahre: Claudia Wieder (Pflege)

Verabschiedung

Küchenleiter Thomas Bauernfeind wurde nach 13 Jahren hervorragender Arbeit im Seniorenzentrum Hans Bauer gebührend in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. An diesem besonderen Tag waren alle Anwesenden dabei, einschließlich des gesamten Küchenteams, Betriebsrat, Bewohner*innen und Pflegekräfte. Das Küchenteam überraschte ihren Chef mit einem Spalier und Fahnen.

Einrichtungsleitung Daniela Jenke übernahm symbolisch die Küchenkappe und überreichte ihm ein Präsent als Dank für seine langjährige und engagierte Arbeit.



Foto/ Text: Seniorenzentrum Hans Bauer



CARO ERMITTELT
 ... gegen Spam-Mailer und Love-Scammer,
 Schockanrufe und Scheinverbrechen
 Caroline Labusch,
 erschienen 2024 im Penguin Verlag
 ISBN 978-3-328-11044-6, 13,00 € (D)

CARO ERMITTELT ... gegen Spam-Mailer und Love-Scammer, Schockanrufe und Scheinverbrechen

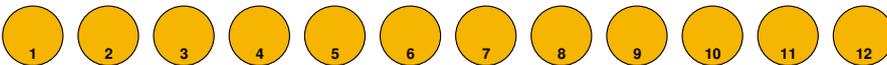
Was tun bei Internetbetrug, Schockanruf, modernem Heiratsschwindel und anderen Alltagsverbrechen? Furchtlose Selbstversuche mit Rat und Tat – nicht nur für Krimi-Fans.

Hobbydetektivin Caro stolpert vor der Haustür über die spannendsten (wahren) Kriminalfälle. Wittert sie Betrug, nimmt sie mit ihren ganz eigenen Methoden die Ermittlungen auf. Als Rächlerin der Reingelegten untersucht Caro kriminelle Phänomene des Alltags. Sie lernt, wie man Schufte und Schurkinnen identifiziert und findet Formeln zur Abwehr jeglichen Betrugs. Auf dass niemand mehr reinfalle!

Dieses Buch kannst Du gewinnen. **Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an redaktion@awo-bayern.de, Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 23.05.2025.**

Mitarbeiter*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

englischer Jagdhund	populäres Lied	Gebäude	asiatischer „Schneemensch“	fließendes Gewässer	englisch: lesen	ägyptischer Gott der Erde	Hartgummi (Kautschuk)	ugs.: einen	professionell betreuen	Fluss in Bayern	süd-norweg. Küstenstadt	Speicherbaustein (Abk.)
→	↓		○ 11	→ Südamerikaner		↓	↓	↓	○ 3		↓	↓
→			Geburtsvorgang beim Schaf	→ Meeresbodenerschütterung						→ Hebrideninsel		
eh. Autorennstrecke in Berlin		→ Hauptstadt von Portugal			○ 7			den Inhalt entfernen		→ ältester Sohn Noahs (A.T.)		
Fluss in Pommern			US-Filmkomödie (2012)		→ Frauenname		undichte Stellen am Schiff	○ 12		○ 1		→ afrikanische Runddörfer
→ verhaltener Zorn	○ 2			→ Nachfolger der KSZE	→ 'gefällt mir' anklicken	○ 5			→ Umhängehandwärmer		→ Teil der Ritterrüstung	
→		→ französisch: mir	→ Salz der Ölsäure	○ 8			→ Filmstar, ... Thurman	→ Zu-gewinn				
→ Mittel-erde-Fiesling (Tolkien)	→ Verein für Hochbegabte				→ Abk.: siehe auch	→ Amts-sprache in Pakistan					→ babylonische Gottheit	○ 10
→ Vorname des österr. Malers Schiele			○ 6	→ Ruin			○ 4					
→ arabische Langflöte			→ europ. Fußballbund (Abk.)			→ Sohn Jakobs (A.T.)			→ Schöpfen-gericht im MA.	○ 9		



IMPRESSUM

AWO Magazin „WIR“;
 Ausgabe „WIR“ Oberbayern
Herausgeber:
 Arbeiterwohlfahrt
 Landesverband Bayern e.V.
 Edelsbergstraße 10, 80686 München
 Telefon 089 546754-0
redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de
Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:
 Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl
 (V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),
 Alexandra Kournioti, Petra Dreher

Konzept und Gestaltung:
 Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de
Redaktionsanschrift: siehe oben
Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:
 Alexander Trapp
 Susanne Riedl
 AWO Bezirksverband Niederbayern/
 Oberpfalz e.V.
 Brennesstraße 2, 93059 Regensburg
 Tel 0941 466288-38
 Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de
www.awo-ndb-opf.de

Hinweis: Die Beiträge stellen die Meinung des*r Verfasser*in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.
Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern:
 bonitasprint gmbh
 Max-von-Laue-Str. 31,
 97080 Würzburg
 Tel. 0931 90083-0,
 Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de
Druck:
 bonitasprint gmbh
 Max-von-Laue-Str. 31,
 97080 Würzburg
 Tel. 0931 90083-0,
 Fax 0931 90083-50
www.bonitasprint.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich
Bezugspreis: Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bildnachweise:
 Titel: freelink.com
Auflage: 42.500 Stück
ISSN 2191-1487

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.

Namens- und Adressänderungen bitte melden beim AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Susanne Riedl, Tel. 0941 466288-38 oder per E-Mail an susanne.riedl@awo-ndb-opf.de

FRISCH GEDRUCKT UND BEREIT FÜR DICH!

DIE NEUEN AWO-FLYER.

Die neuen AWO-Flyer sind da
und warten darauf, von Dir
verteilt zu werden!

Informiere über unseren Einsatz
für mehr WIR in unserer
Gesellschaft und gewinne neue
Mitglieder für unsere AWO-
Familie!



Die kompletten Flyer findest
Du auf unserer Website:
awo-bayern.de/neue-awo-flyer/

Bestell die fertigen Flyer bei:
Alexander Schäflein
Haßfurter MEDIENPARTNER
a.schaelein@has-mp.de
Telefon 09521/699-12

Oder fordere die Druckdaten an bei:
petra.dreher@awo-bayern.de

www.awo-bayern.de

Arbeiterwohlfahrt · Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V.
Brennesstraße 2 · 93059 Regensburg
Telefon 0941 466288-38 · Fax 0941 466288-28
susanne.riedl@awo-ndb-opf.de · www.awo-ndb-opf.de
ISSN 2191-1487



Zusammenhalt ist unsere Stärke

Deine Spende für mehr Herz und Miteinander.

Unterstütze uns mit Deiner Spende.

Frühjahrssammlung: 7. April – 13. April 2025

Mehr Infos: www.awo-bayern.de